

# Universtitäts Zeitung



24. September 1986  
29. Jahrgang  
Nr. 18 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Mitgliederversammlungen in unseren Grundorganisationen bekräftigen:

## Jeder Genosse gibt sein Bestes für die Ziele des XI. Parteitag

- Mit wachsender Kampfkraft, leidenschaftlichem Einsatz und beispielgebendem Handeln setzen sich die Kommunisten der TU an die Spitze im Ringen um bisher höchsten Leistungsanstieg
- In Erziehung und Ausbildung, Lehre und Forschung, Praxiswirksamkeit, ökonomischer Ergiebigkeit den größten Effekt erreichen
- Wir berichten von Erreichtem und anspruchsvollen Vorhaben unserer Parteikollektive

Aus der SED-GO der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft:

### Leistungszuwachs durch wachsende Kampfkraft

Zu Beginn des Studienjahres 1986/87 beweisen auch die Genossen und parteilosen Mitarbeiter in den Studien- und Arbeitskollektiven des APO-Bereiches „Ökonomie der Produktionsdurchführung“ der GO 04 erneut, wie sie mit viel Initiative und Schöpfertum dazu beitragen, ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen. Ausdruck dessen ist z. B. die anlässlich des Weltfriedentages geleistete Hochleistungsschicht des WB Ökonomische Kybernetik und Informationsverarbeitung. Anliegen ist die materiell-technische, organisatorische und inhaltliche Vorbereitung und anschließende Durchführung eines „Rechencomputer-Lehrgangs“ und -praktikums mit dem gesamten Immatrikulationsjahrgang 1986 zum Start ins neue Studienjahr. Diese Initiative kann als herausragendes Beispiel des kollektiven Ringens um zusätzliche Leistungen von Wissenschaftlern und Angestellten für eine den neuen Anforderungen entsprechende Informatikausbildung aller Studenten der Sektion gewertet werden. Dieses Arbeitskollektiv hat das Wort der Partei gut verstanden. Die Parteibe-

schlüsse wurden zu einer Quelle für neue und zusätzliche Initiativen. Bei der Plan- und Wettbewerbsabrechnung des Studienjahres 1985/86 konnten deshalb die zum APO-Bereich gehörenden WBs Ökonomie der Produktionsdurchführung und Ökonomische Kybernetik und Informationsverarbeitung als Spitzenkollektive der Sektion eingeschätzt werden.

### Vertrauensvolle Gespräche

Eine Ursache dafür sehen wir in der ständigen individuellen Arbeit mit jedem einzelnen Genossen zur Verwirklichung der Parteitagbeschlüsse. Die APO hat, beginnend im März/April '85, eine Folge von vertrauensvollen persönlichen Gesprächen mit jedem Genossen geführt. Diese Gespräche setzen wir auch zum Beginn des Studienjahres 86/87 planmäßig fort. Dabei geht es der APL darum, die erreichten Leistungen jedes einzelnen mit den persönlichen und kollektiven Zielstellungen zu vergleichen, neue Anforderungen zu formulieren und deren Realisierung durch Parteiaufträge jedem Genossen zu übertragen.

Es ist der zielstrebigsten und kontinuierlichen Führungsarbeit unserer Partei zu danken, daß auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats der Bezirkslei-

tung Dresden der SED vom 18. 7. 1986, in Auswertung der Parteikommunikation des Sekretariats der Kreisleitung vom 1. 9. und der Hochschullehrer-Vollversammlung vom 4. 9. sowie der durch die Sektionsparteileitung vorgegebenen Führungsschwerpunkte für das kommende Studienjahr diese neuen Anforderungen und Maßstäbe in Auswertung des XI. Parteitages klar formuliert wurden. Die APL ist dadurch in die Lage versetzt worden, die politische Arbeit in jeder ihrer Parteilgruppen so zu führen, daß es zunehmend besser gelingt, die Vorbildwirkung der Genossen weiter zu erhöhen.

### Jeder Genosse erhält seinen Parteiauftrag

Mit der planmäßigen Arbeit der APL werden diese Orientierungen unserer Partei umgesetzt. Dabei geben wir von dem Grundsatz aus, daß jeder Genosse mit seinem Parteiauftrag einen konkreten Beitrag zu Erfüllung der im Kampfprogramm formulierten Ziele leistet. In Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung im Oktober werden wir eine Übersicht über die in den persönlichen Gesprächen getroffenen Festlegungen, eine Auswertung der Leistungen sowie eine Einschätzung der Aktivitäten und

der Ausstrahlungskraft der 13, zum APO-Bereich gehörenden, Parteikollektive durch dazu beauftragte Parteileitungsmitglieder erarbeiten und in der APL beraten.

Diese Einschätzungen und die Erfahrungen, Anregungen und Überlegungen, die unsere Genossen in den persönlichen Gesprächen äußern, dienen mit dazu, neue Ziele in einer Ergänzung zum Kampfprogramm der APO zu formulieren und zu beschließen. Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, die politischen Haltungen zum Kampf um Bestleistungen im Studium, in der Lehre, Erziehung und Forschung weiter ausprägen und das Ringen um die Lösung der gestellten Aufgaben sowohl in den Wissenschaftler- als auch in den Studentenkollektiven noch wirksamer zu gesellschaftlichen Normen zu entwickeln.

Unsere Erfahrungen zeigen, daß das Niveau des innerparteilichen Lebens immer stärker zum Motor des Kampfkraft- und Leistungszuwachses wird. Deshalb bereiten wir sehr gründlich die Oktober-Mitgliederversammlung vor und gestalten sie als politischen Höhepunkt zum Studienjahresauftakt, inhaltlich verbunden mit den feierlichen Jubiläen an der TU Anfang Oktober und dem 37. Jahrestag unserer Republik.

Doz. Dr. sc. oec. Christa Pflug, APO-Sekretär



Zu Beginn des Meetings ehrten das Sekretariat der SED-Kreisleitung, chilenische Genossen und weitere Delegationen mit Kränzen das Andenken aller antifaschistischen Kämpfer. Auch am Gedenkstein für Salvador Allende wurden Kränze niedergelegt.

## Ihr Vermächtnis lebt in unseren Taten fort

Zum Internationalen Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und Krieg vereinten sich am 13. September 1986 Hunderte Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte der TU zu einem beeindruckenden Meeting in der Mahn- und Gedenkstätte. Mit bewegenden Worten erinnerte Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, an den heldenmütigen antifaschistischen Widerstand.

Allein in diesem ehemaligen Richthof fielen über 2000 Kommunisten, Sozialdemokraten und Patrioten aus 12 Ländern durch die Mörderhand der Hitler-Schergen. „Das Vermächtnis der Toten ist uns jeher Mahnung und Verpflichtung“, sagte Genossin Dr. Franke. „Mit der Gründung der DDR erfüllte sich, was viele Generationen aufrechter Deutscher erträumten und wofür sie mutig und erschütterlich ihr Leben einsetzten. Was die Kämpfer gegen Faschismus und Krieg schworen, leitet uns heute im Ringen für

Frieden und Sozialismus, ist uns Verpflichtung zu aktiver internationalistischer Solidarität mit allen revolutionären und demokratischen Kräften, allen Streikern gegen reaktionäre Wülfür und faschistische Grausamkeit in vielen Regionen der Welt. Voller Zuversicht in die Sieghaftigkeit des Sozialismus kämpfen wir in enger, brüderlicher Gemeinschaft mit der Sowjetunion und allen anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft um die Beseitigung der vom Imperialismus heraufbeschworenen Gefahr eines atomaren Infernos. Unser wichtigster Beitrag an der TU besteht darin, höchste Leistungen in Forschung, Lehre, Ausbildung und Erziehung zu sichern.“

In einer Willenserklärung bekräftigten die Teilnehmer des Meetings im Namen aller TU-Angehörigen, Sozialismus und Frieden noch entschlossener zu stärken und die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zielstrebig zu verwirklichen.



Genosse Dr. Klick, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, verlas die Willenserklärung der TU-Angehörigen.



Kampfesgrüße entbot während des Meetings Genosse Miranda (rechts), Mitglied des Komitees Antifaschistisches Chile.

## Neue Dimensionen kühn und konsequent meistern

Am 4. September fand an der TU die traditionelle Hochschullehrervollversammlung zu Beginn des neuen Studienjahres statt. In seinem Referat ging der Rektor, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Jacobs, davon aus, daß heute die Frage Krieg oder Frieden Priorität besitzt und jeder Angehörige der Universität seinen Beitrag durch qualifizierte Arbeit im Friedenskampf leisten muß. Die neue Etappe der ökonomischen Strategie verlange von uns, alle Aufgaben, die die wissenschaftlich-technische Revolution erfordert, zu erfüllen, damit das ökonomische Wachstum der DDR auf Dauer gesichert wird. Der TU komme hierbei eine Pionierrolle zu. Die uns übertrage-

nen Probleme in hoher Qualität zu lösen, sei ehrenvolle Aufgabe der Universität. Der Rektor orientierte die Hochschullehrer auf das integrative Zusammenwirken der Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaftler und auf die enge Verbindung mit der Industrie. Er verwies auf die gemeinsame Verantwortung von Hochschule und Industrie bei der Schaffung der materiell-technischen Basis für Lehre und Praxis. Die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben in neuer Qualität stellt hohe Anforderungen an jeden Wissenschaftler, an alle Hochschullehrer und insbesondere an die Ordentlichen Professoren.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Genosse Dr. Gäbler während seines Vortrages, dem die Teilnehmer mit großer Aufmerksamkeit folgten.

Fotos: Hojer (5)

## Mit hoher Überzeugungskraft für ein Klima des Vertrauens und Schöpfertums

- Parteikommunikation zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1986/87
- Genosse Dr. Gäbler, Leiter der Abteilung Propaganda des ZK, herzlich begrüßt

Am 12. und 13. September fand der diesjährige Lehrgang zur Qualifizierung der Propagandisten und die Eröffnung des Parteilehrjahres 1986/87 statt. Den Auftakt bildete eine Kreisparteiaktivtagung, an der Genosse Dr. Klaus Gäbler, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees, als herzlich begrüßter Gast teilnahm. Für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit wurden verdienstvolle Propagandisten ausgezeichnet.

Anschaulich sprach Genosse Dr. Gäbler über die nächsten politisch-ideologischen Aufgaben zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages

der SED. Zunächst auf Fragen der internationalen Lage eingehend, arbeitete er die objektiven Grundlagen für die Schaffung einer weltweiten Koalition der Vernunft und des Realismus heraus.

Die historische Auseinandersetzung zwischen den Kräften des Fortschritts in der Welt auf der einen Seite und der imperialistischen Reaktion auf der anderen muß friedlich gelöst werden. Dies bedeutet jedoch keine Aufhebung des Klassenkampfes, im Gegenteil, das Ringen um die Abwendung eines nuklearen Weltbrandes verleiht ihm neue Dimensionen. Aufgabe auch der Propagandisten ist es, die Friedensinitiativen der Sowjetunion

und der anderen sozialistischen Staaten offensiv und einprägsam zu propagieren. Im weiteren ging der Redner auf aktuelle Fragen der internationalen Beziehungen unseres Staates ein und belegte, wie die DDR das neue Herangehen in der internationalen Politik selbst praktiziert.

Bezugnehmend auf die Innenpolitik von Partei und Regierung unterstrich Genosse Dr. Gäbler unser erklärtes Hauptziel, den Sinn des Sozialismus auf einer höheren Stufe zu verwirklichen. Schwerpunkt unserer weiteren Arbeit bleibt die Politik der Hauptaufgabe in Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im weitesten Sinne.

Wir haben allen Grund, dieser Politik zu vertrauen und können mit Recht auf die Leistungen der Werktätigen unseres Landes stolz sein, das wie kein anderes Land über einen längeren Zeitraum eine jährliche Zuwachsrate des Nationaleinkommens von 4 bis 5 Prozent erreicht. Diese und viele andere Ergebnisse, die unsere Bilanz aufweist, gilt es propagandistisch noch wirksamer darzustellen. Letztendlich geht es in der politischen Arbeit immer wieder darum, den Werktätigen im täglichen Gespräch die Politik der Partei überzeugend zu erläutern und ihr Vertrauen in diese Politik weiter zu festigen.

Genosse Gäbler unterstrich in diesem Zusammenhang, daß das Parteilehrjahr dem Studium der Dokumente des XI. Parteitages gewidmet ist, wobei es darauf ankommt, den Bericht des ZK an den Parteitag in seiner Gesamtheit zum Gegenstand der ideologischen Arbeit zu machen. Er orientierte die Propagandisten vor allem darauf, dem Studium der Klassiker erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, weltanschaulich-ideologische Fragen in den Mittelpunkt zu rücken, das Parteilehrjahr stets ergebnisorientiert zu gestalten und die Wirksamkeit der ideologischen Arbeit an den Arbeitsergebnissen der Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten zu messen.

Genosse R. Gebhardt, Direktor des Kombinatens MEWA, sprach zur Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Er verdeutlichte, wie die Kommunisten und alle Werktätigen in den großen Wirtschaftseinheiten unseres Landes täglich mit viel Initiative um die Erfüllung und gezielte Überbietung aller Planpositionen ringen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Schon im Studium an der Spitze sein

Im Gespräch mit Volker Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

„UZ“: Welche Erkenntnisse würdest Du als die wichtigsten Ergebnisse der Jenaer Konferenz kennzeichnen?

Volker Rebhan: Die wichtigsten Ergebnisse hat Eberhard Aurich in seinem Schlußwort zu fünf Schlußfolgerungen zusammengefaßt, die ich hier nennen möchte. Erstens geht es darum, täglich in jeder FDJ-Gruppe die politische Diskussion so zu organisieren, daß sich alle Studenten politisches Wissen und weltanschaulichen Durchblick verschaffen. Weiter wollen wir in jeder FDJ-Gruppe den Kampf um höchste Leistungen in Studium und Forschung so führen, daß jeder Absolvent ein Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt wird. Drittens will unser Ju-

gendverband dafür sorgen, daß die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten als wirklich tragende Säule unserer Bildungskonzeption entwickelt und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion in neuer Qualität gestaltet wird. Ferner streben wir an, daß jede FDJ-Grundorganisation, jede FDJ-Gruppe an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen für ein interessantes, anziehendes, zugleich aktivierendes, persönlichkeitsbildendes, geistig-kulturelles Leben sorgt. Und fünftens schließlich ist es unser Ziel, ein solches Verbandsleben zu entwickeln, das jeder FDJ-Gruppe hilft, die Maßstäbe des XI. Parteitages zu den eigenen zu machen. (Fortsetzung auf Seite 2)